



Abb. 1:  
Prof. Dr. Ludwig  
Zehetner erhielt  
2019 den „Literatur-  
preis des Oberpfäl-  
zer Jura“.

Christine Riedl-Valder

## Der Literaturpreis des Oberpfälzer Jura

Mit dem Literaturpreis des Oberpfälzer Jura werden Autorinnen und Autoren aus Ostbayern für ihr Gesamtwerk ausgezeichnet, das thematisch eng mit der Region verbunden ist, gleichzeitig aber auch eine kritische Haltung zum Weltgeschehen widerspiegelt und insgesamt einen wichtigen Beitrag zur bayerischen Literatur leistet.

Der Markt Beratzhausen hat erstmals im Jahr 2006 mit finanzieller Unterstützung durch das Leader\*-Programm der Europäischen Union und in enger Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden im Oberpfälzer Jura die „Literaturtage im Oberpfälzer Jura“ veranstaltet. Den Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe bildete die Vergabe eines Literaturpreises. Anstoß für dieses Projekt war das Anliegen der Verantwortlichen im Markt Beratzhausen, die Leistungen des Schriftstellers Gottfried Kölwel (1889–1958) zu würdigen und ihn wieder mehr ins Bewusstsein der Leser zu rücken. Kölwel, der vor allem als expressionistischer Lyriker viel Anerkennung erntete, stammte aus Beratzhausen. Er beschrieb in vielen Romanen und Gedichten die prägenden Eindrücke seiner Heimat und charakterisierte in diesem Zusammenhang treffend den Oberpfälzer Menschenschlag und die



*Abb. 2:  
Signierstunde mit  
Harald Grill, dem  
ersten Preisträger  
im Jahr 2006*

Juralandschaft. Sein Werk – fern von Heimattümelei – wirft grundsätzliche Fragen zur Identität auf und vermittelt in vielfältiger Weise Werte wie Einfühlungsvermögen, Fürsorge und Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mensch, Tier und der gesamten Natur. Deshalb wollten die Veranstalter auch den geplanten Literaturpreis nach dem Dichter benennen. Nachdem



Abb. 3: Lesung mit der Lyrikerin Margret Hölle, die 2009 den Literaturpreis erhielt.

die Inhaberin der Autorenrechte anfangs ihre Zustimmung zu diesem Vorhaben gegeben hatte, zog sie diese Einwilligung später wieder zurück. Man stand nun vor der Aufgabe, kurzfristig einen neuen Namen für den Preis zu finden und einigte sich auf die Namensgebung „Literaturpreis des Oberpfälzer Jura“. Nebeneffekt dieser Umbenennung war die Tatsache, dass in den Medien noch lange der Name „Gottfried-Kölwel-Literaturpreis“ kursierte.

### Die Vergabekriterien

Es wurde festgelegt, dass für den Preis keine Eigenbewerbung möglich ist, sondern eine unabhängige Jury über dessen Vergabe entscheidet. Die Auszeichnung ist für das Gesamtwerk einer Autorin/eines Autors mit Wohnsitz in Ostbayern bestimmt. Dabei soll es sich um eine Persönlichkeit handeln, die ein bedeutendes schriftstellerisches Werk vorweisen kann, das thematisch einerseits eng mit der Region verbunden ist, andererseits aber auch eine kritische Haltung zum Weltgeschehen widerspiegelt und insgesamt einen wichtigen Beitrag zur bayerischen Literatur leistet.

Um den/die Preisträger/in zu ermitteln, erfolgt die Berufung eines Gremiums durch den Markt Beratzhausen. Die Mitglieder dieser Jury werden für jede Preisvergabe neu berufen, mit einer Ausnahme: Der jeweils letzte Preisträger hat Anspruch auf einen Sitz in der nächsten Jury, um quasi „den Stab weiterzureichen“.

Die Jury umfasst in der Regel fünf Personen. Der Kreis der Berufenen setzt sich aus Autoren, Literaturwissenschaftlern, Literaturvermittlern und Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schriftstellerszene in Ostbayern zusammen. Eines der Jurymitglieder vertritt den Markt Beratzhausen. In den Arbeitssitzungen zur Ermittlung des Preisträgers/der Preisträgerin sind möglichst alle Jurymitglieder persönlich anwesend. Sie haben das Recht, preiswürdige Kandidaten vorzuschlagen. Nach freier Diskussion über die in Frage kommenden Persönlichkeiten erfolgt die Abstimmung und Bekanntgabe der Entscheidung.

Während der Preis die ersten beiden Male allein vom Landkreis Regensburg und dem Markt Beratzhausen finanziert wurde, ergab sich 2012 eine erfreuliche Neuerung. Erstmals wurde die Auszeichnung nun von den Landkreisen Regensburg, Neumarkt und Schwandorf gemeinsam getragen und auch 2016 in

diesem Rahmen fortgeführt. 2019 konnte der Kreis der Sponsoren sogar noch um den Landkreis Kelheim erweitert werden und umfasst damit einen großen Teil des Juragebietes. In diesem Zusammenhang wünschenswert wäre natürlich noch die Erweiterung der Förderer um den Landkreis Amberg, der zentral in dieser Region liegt.

### Die Dotierung des Preises

Die Auszeichnung orientiert sich an den gängigen Literaturpreisen vergleichbarer Gewichtung und liegt daher – je nach Gesamtetat schwankend – zwischen 3.000 bis 5.000 Euro. Statthaft ist auch eine Aufteilung der Summe auf mehrere Preisträger. Zusätzlich zu der Geldprämie wird die Trophäe „Der/Die Lesende“, eine Bronzefigur des Bildhauers Helmut Wolf (mit Wohnsitz in Regensburg und Beratzhausen), überreicht. Sie stellt den Preis symbolisch dar. Der Name des Preisträgers/der Preisträgerin wird in das zu diesem Zweck angefertigte „Steinerne Buch“, bestehend aus zwei mit Lederriemen zusammen gebundenen Jura-Kalksteinplatten, eingemeißelt. Dieses Buch ist im Rathaus von Beratzhausen aufgestellt und vermerkt die Namen aller Literaturpreisträger.

### Die Jurymitglieder und Preisträger seit 2006

Zum ersten Preisträger wurde im Jahr 2006 der Schriftsteller Harald Grill (\* 1951) aus Wald im Landkreis Cham ernannt. „Damit wird eine Persönlichkeit geehrt, deren Werk einerseits die Verwurzelung in der Region, andererseits aber auch Weltoffenheit und Weltbetroffenheit widerspiegelt“, begründete Jurysprecher Hans Ziegler (Studienrat a.D., Literaturwis-



Abb. 4: Die Literaturpreis-Verleihung 2012 mit Organisatorin Dr. Christine Riedl-Valder, Bürgermeister Konrad Meier, Herausgeber Hubert Ettl und Chefredakteurin Eva Bauernfeind vom Magazin *lichtung*, Lyrikerin Margret Hölle, dem Regensburger Landrat Herbert Mirbeth und dem Beratzhausener Kulturreferenten Michael Eibl (von links)

senschaftler und -kritiker, Lyriker) aus Rosenheim in seiner Würdigung anlässlich der Preisverleihung die Entscheidung. Weitere Mitglieder des Gremiums waren Dr. Barbara Baumann-Eisenack (wissenschaftliche Leiterin des Literaturarchivs Sulzbach-Rosenberg), Prof. Dr. Eberhard Dünninger (Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken i.R., Honorarprofessor an der Universität Regensburg), Richard Precht (Pädagoge, Kulturjournalist und Literaturforscher) sowie Altbürgermeister Franz Xaver Staudigl (Bürgermeister von 1956 bis 1984, Ehrenbürger des



Abb. 5: Die Bronzestatue „Der/Die Lesende“ von Helmut Wolf symbolisiert den Literaturpreis. Sie wird für jede/n Preisträger/in individuell angefertigt.

Marktes Beratzhausen; Schriftsteller und Geschichtsforscher). Als Schriftführerin fungierte bei allen Jury-sitzungen Dr. Christine Riedl-Valder, die Organisatorin der Veranstaltungsreihe.

Drei Jahre später gab es zwei Preisträger: sowohl die aus Neumarkt stammende Lyrikerin Margret Hölle (\*1927; „die Botschafterin der Oberpfälzer Mundart im Bayerischen Rundfunk“) als auch das ostbayerische Kulturmagazin *lichtung* mit Herausgeber Hubert Ettl und Chefredakteurin Eva Bauernfeind (mit Geschäftssitz in Viechtach) erhielten die Auszeichnung. Letzteres publiziert seit 1987 neben einem ausführlichen Veranstaltungskalender kritische



Abb. 6: Kabarettist Norbert Neugirg war Preisträger im Jahr 2012.

Hintergrundberichte, Porträts zu Autoren, Künstlern und anderen Akteuren im Kulturbetrieb der Region, sowie Kommentare und Glossen zu verwandten Themen. Neu in die Jury berufen wurden neben dem Preisträger Harald Grill anstelle des mittlerweile verstorbenen Altbürgermeisters Franz Xaver Staudigl der Kulturreferent von Beratzhausen, Michael Eibl, und Dr. Marita A. Panzer, Vorsitzende des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern. Sie ersetzte Frau Dr. Baumann-Eisenack, die auf eine neue Arbeitsstelle außerhalb Bayerns berufen wurde. Die Laudatio auf das Magazin *lichtung* hielt Prof. Dr. Eberhard Dün-

ninger; die Würdigung des Werkes von Margret Hölle übernahm Harald Grill.

2012 ging der Preis an den bekannten Satiriker und Kabarettisten Norbert Neugirg (\*1960) aus Windischeschenbach (Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab). Der beliebte Chef der „Altneihäuser Feierwehrkapell'n“ hat durch seine Fernsehauftritte, insbesondere in der Sendung „Fastnacht in Franken“, sehr zur Popularität der Oberpfalz beigetragen. Im Vergabegremium befanden sich als neue Mitglieder Eva Bauernfeind, die Chefredakteurin des Magazins *lichtung* (Preisträger 2009), sowie der Neumarkter Kreisheimatpfleger und Mundartautor Rudolf Bayerl, der anstelle von Hans Ziegler berufen wurde. Die Laudatio für den Preisträger übernahm Kulturreferent Michael Eibl.

Für die Autorin und Heimatkundlerin Erika Eichenseer (\*1934) aus Regensburg entschied sich 2016 eine Jury, der neben Norbert Neugirg (Preisträger 2012) neu auch Alfred Wolfsteiner, der Direktor der Stadtbibliothek Schwandorf, anstelle von Rudolf Bayerl angehörte. Die Würdigung der Preisträgerin erfolgte durch den Mundartautor Albert Mühlendorfer (Obertraubling), einem langjährigen Weggefährten von Erika Eichenseer.

### Der diesjährige Preisträger

Dieses Jahr (2019) entschied sich die Jury, dem „Dialektpapst“ Prof. Dr. Ludwig Zehetner aus Lappersdorf die Auszeichnung zuzusprechen. Er leistet mit seinen Forschungen und Publikationen über die bairische Dialektologie seit Jahrzehnten einen wertvollen und grundlegenden Beitrag zur Literaturszene in Ostbayern. Nicht zuletzt durch seine Artikelserie „Frong's doch den Zehetner!“, die seit mehr als zehn Jahren in der Mittelbayerischen Zeitung erscheint,



Abb. 7: Das „Steinerne Buch“, zwei mit Lederriemen verbundene Jura-kalksteinplatten, enthält die Namen aller Preisträger.

„Erzählkultur. Narrative Kultur. Welch ein Schatz im Zeitalter der Digitalisierung, der Sprachverarmung und Sprachverwahrlosung, in dem es scheint als seien unüberlegte Kreuzel auf Wahlzetteln, Bomben, Granaten und Kanonenrohre die Sprachrohre der vielen zivilisatorischen Analphabeten und das Schreibzeug der Sprachlosen.“ (Albert Mühlendorfer in seiner Laudatio für Erika Eichenseer 2016)



Abb. 8: Erika Eichenseer nahm den Literaturpreis 2016 entgegen; hier mit Erich Dollinger (li.) und Erich Tahedl (re.), den Vizepräsidenten des Oberpfälzer Kulturbundes.

konnte er viele Menschen wieder für die Mundart begeistern. Neben Erika Eichenseer (Preisträgerin 2016) wurde Dr. Bernhard Lübbers (Direktor der Staatlichen Bibliothek Regensburg) neu ins Gremium berufen, da Rudolf Bayerl auf eigenen Wunsch auschied. Der Festakt mit Preisverleihung fand – wie schon die Jahre zuvor – im Bürgersaal des Zehentstadels in Beratzhausen statt. Als Laudator würdigte Christian Ferstl M.A. (Regensburg), der Vorsitzende der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft e.V., die Verdienste von Prof. Dr. Ludwig Zehetner.

### Die Bedeutung des Preises

Der „Literaturpreis des Oberpfälzer Jura“ wurde geschaffen, um hervorragende Vertreter der schreibenden Zunft aus dem ostbayerischen Raum auszuzeichnen und in ihrem Schaffen zu bestärken. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für ein qualitativvolles Kulturleben, das gerade fernab der Großstädte viel zur Lebensqualität beisteuert und großzügige Förderung verdient.

Der Literaturpreis und die Literaturtage im Oberpfälzer Jura haben das langfristige Ziel, die literarischen Leistungen und allgemein das kreative Potential Ostbayerns stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Im politischen Tagesgeschäft wird schnell übersehen, was Kultur alles leistet – die Rendite für das hier angelegte Geld ist wirklich immens! –, denn die Kulturschaffenden tragen sehr viel zur positiven Wahrnehmung einer Gemeinde oder einer ganzen Region in der Öffentlichkeit bei, zum Beispiel über die Berichte in den Medien. Mit ihrer Arbeit erfüllen Autoren wie auch die anderen im Kulturbereich Tätigen wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Sie setzen sich mit der Gegenwart, mit den gesellschaftlichen Werten, Aufgaben, Zielen und Zwängen kritisch auseinander, reflektieren unterschiedliche Standpunkte, tragen zur Meinungsbildung bei, sind Ideengeber. Dabei kommt dem gesprochenen, geschriebenen und gelesenen Wort natürlich eine Schlüsselrolle zu. Ein lebendiges Kulturleben hebt die Lebensqualität, bindet Bürger an ihren Ort und ist zukunftsweisend, da es das kreative Potential in allen Bereichen anregt. Am Schluss dieses Berichtes steht deshalb der ausdrückliche Dank an alle politischen Vertreter, die sich dessen bewusst sind und die Arbeit der Kulturschaffenden unterstützen und zu schätzen wissen.



Abb. 9: Landrätin Tanja Schweiger überreichte zusammen mit den Vertretern der beteiligten Landkreise die Trophäe des Literaturpreises 2019 an Prof. Dr. Ludwig Zehetner. Zu sehen sind von links: Konrad Meier (1. Bürgermeister von Beratzhausen), Franz Pfeffer (Kulturreferent und Vertreter des Landkreises Schwandorf), Tanja Schweiger (Landrätin des Landkreises Regensburg), Prof. Dr. Ludwig Zehetner (Preisträger), Willi Dürr (3. stellv. Landrat des Landkreises Kelheim) und Bernhard Graf (1. Bürgermeister von Hohenfels, Vertreter des Landkreises Neumarkt)

### Literatur:

- Der Literaturpreis des Oberpfälzer Jura 2006, in: Markt Beratzhausen (Hg.), Literaturtage im Oberpfälzer Jura 2006, Kallmünz 2008, S. 109–128.
- Eberhard DÜNNINGER, Würdigung des ostbayerischen Magazins „lichtung“ mit Herausgeber Hubert Ertl und der verantwortlichen Redakteurin Eva Bauernfeind, in: Die Oberpfalz 98/2 (2010), S. 124f.
- Michael EBL, Der Literaturpreis „Oberpfälzer Jura“ für Norbert Neugirg, in: Die Oberpfalz 101 (2013), S. 59–61.
- Harald GRILL, Gedanken über die Gedichte und das Leben der Dichterin Margret Hölle. Jauha um Jauha. Laudation zur Verleihung des Literaturpreises des Oberpfälzer Jura, in: Die Oberpfalz 98/2 (2010), S. 119–124.
- Albert MÜHLDORFER, Laudatio für Erika Eichenseer. Rede anlässlich der Verleihung des Literaturpreises des Oberpfälzer Jura 2016, in: Die Oberpfalz 104/6 (2016), S. 378–380.

- Christine RIEDL-VALDER, Bericht über die Literaturtage im Oberpfälzer Jura 2009, in: Die Oberpfalz 98/2 (2010), S. 117–119.
- Dies., Zum 10-jährigen Jubiläum der Literaturtage im Oberpfälzer Jura, in: Die Oberpfalz 104/6 (2016), S. 374–377.
- Hans ZIEGLER, Harald Grills wache Welt des Ja und Aber – mit Engsgeduld auf der Suche nach rettenden Pointen zwischen Wackersdorf und Ohu, in: Die Oberpfalz 94/6 (2006), S. 365–369.

### Filmmaterial:

- Filme zu den Literaturpreisverleihungen der Jahre 2009, 2012, 2016 und 2019 können bei YouTube abgerufen werden.